

Der Vater des bekannten Schriftstellers Wilhelm Oeftering, der in Karlsruhe lebte, war damals am Bezirksamt Engen und schrieb ins Narrenbuch:

Wie ist doch der Fasching so lustig, so toll,
Das findet man morgen nicht mehr,
Die Herzen sind auch der Lebenslust voll,
Die Geldbeutel aber sind leer!

Wilhelm Oeftering, Gerichtsaktuar in Engen.

Schließlich sei noch der Ratschreiber Eduard Presser von Riedheim erwähnt, der als Hegaudichter in die heimatliche Literaturgeschichte eingegangen ist und der 1878 auch nach Engen kam und ins Narrenbuch schrieb:

Wer an der Fasnacht ist kein Narr,
Der ist es dann das ganze Jahr!
Drum leben alle Narren hoch! —
Wer heut' kein Narr, der ist es doch!

* *

D' Schnurrer . . .

Von Hans Maier, Singen

Wenn's d'Fasnet giet, wenn's d'Fasnet giet,
Dänn ischd's ä frohi, närr'schi Ziet;
Mo goht gi Maschkärä und gi schnurrä,
As altä Maa und alti Gurrä.

Kchonn Mänsch duät omm dänn kchännä
Und do häsch'd Lusi, do chasch'd rännä!
Do chasch'd im Hannes d'Moäning sagä,
Was usä will, do us dimm Chragä.

Do chasch'd dä Vev, dä Rosie und im Sepp
D'Höll warm machä, daß's nummä nett
För diä, wo äbbis bosgäd hond,
Diä froh sind, wänn diä Schnurrär wiedär gond. —

Des aber ischd des alti richtig Narräschpiel,
Wo gsi ischd unterm altä Twiel
Au scho vor fuffzgj und hundert Johr
Und au scho manchi Ziet dävor.

Erscht wänn mer des au richtig wiedär chönnäd
und do drin s'Fasnetmachä sähnäd,
Ischd's echti Singemer Narretei,
Wo mer dänn freudig sagä cha däbei:

„Wenn's d'Fasnet giet, wenn's d'Fasnet giet,
Dänn ischd's ä närr'schi, luscd'gi Ziet!“ — —

(1951)